

Südwest Presse: Montag, 12.03.2012

Autor: Albert Hefele

## **Gut aufgelegte Lyambiko im Pflegehof**

**Wer Lyambiko im vollen Langenauer Pflegehof sah, kann kaum glauben, dass sie ihre musikalische Karriere mit dem "Klarinettenmuckl" begonnen hat.**

Die Beherrschung des "Klarinettenmuckl" ist für den Klarinettenisten die erste große Herausforderung: Wer diese virtuose Volksweise beherrscht, wird es auf dem Instrument weit bringen. Doch mit Gershwin hat diese Art von Musik nichts zu tun. Lyambiko, deren Vater aus Tansania stammt, hat sich trotzdem auf den langen Weg vom "Muckl" zu Gershwin gemacht. Sie ist gut und in manchen Stücken beeindruckend, aber es fehlt noch etwas in der Stimme und in der Bühnenpräsenz. Da ist immer eine winzige Geste, ein Irgendwas zuviel, das auf wohlfeile Wirkung abzielt. Das ist im Showbusiness wohl normal, aber es kostet wirkliche Tiefe.

Vielleicht benötigt Lyambiko auch einfach noch Zeit und ein paar Narben auf der Seele, um großartig zu werden. Denn gut ist sie ohne Zweifel, wenn sie das richtige Material wählt. Gershwin ist nicht gleich Gershwin. Es gibt Nummern wie "Fascinating Rhythm" die, mit Verlaub, sauschwer zu singen sind. Da ist sie hin und wieder überfordert.

Dann aber gibt es Stücke, die sind wie für sie gemacht. Das großartige "S Wonderful", aber auch "It Aint Necessarily So". Und "Summertime". Ein eigentlich musikalisch schon extrem abgenagter Knochen, aus dem Lyambiko und, um genau zu sein, ihre Band etwas ganz anderes und völlig Unerwartetes machen: Es darf vermutet werden, dass Pianist Marque Lowenthal einigen Anteil an Arrangements dieser Qualität hat.

Robin Draganic (Bass) und Drummer Heinrich Koeberling sind gute Musiker und Gute-Laune Typen, die im Verbund mit der an diesem Abend ebenfalls gut aufgelegten "Biko" für ein wohltuend entspanntes Konzert sorgten. Garanten für die gute Stimmung der Musiker waren natürlich auch der erstklassige Sound, ein ausverkaufter Pflegehof und ein begeistertes Publikum. Lyambiko war sichtlich beeindruckt: "Es ist ganz toll hier. Und das sag ich nicht so oft."